

# Mobilität in Gemeinden

**Mobil sein – ein Schlüsselbegriff unserer heutigen Zeit. Dank fast grenzenloser Mobilität sind wir in der Lage, innert kurzer Zeit beinahe jeden Punkt auf der Erde zu erreichen. Mobilität durchdringt alle unsere Lebensbereiche: Arbeit, Freizeit, Familie und Beziehungen. Mit unserer Mobilität stossen wir aber auch an Grenzen: Überlastete Strassen, mangelnde Sicherheit für Fussgänger und Radfahrerinnen, lärmbelastete Wohngebiete und Luftverschmutzung sind nur einige der Probleme, welche die Gemeinden lösen müssen.**

Die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität in Städten und Gemeinden ist eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Zusätzliche Infrastrukturen generieren neuen Verkehr, stossen in den Städten und Agglomeratio-

nen an räumliche Grenzen und sind finanziell nicht im erwünschten Mass tragbar. Gefragt

**Ruth Furrer**  
**Abteilung Verkehr**  
**062 835 33 49**

sind also innovative Mobilitätsansätze, die auf das Verkehrsverhalten des Einzelnen einwirken und dabei mithelfen, die Infrastrukturen und Angebote effizient zu nutzen. Oft können kleine, kurzfristig umsetzbare Massnahmen erste Mosaiksteine in der nachhaltigen Verminderung von Verkehrsproblemen sein. Wichtiger Bestandteil vieler Massnahmen sind der Einbezug und die Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Internetplattform [www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch), Rubrik PRAXIS, und der Verein Energiestadt bieten viele Projektideen, wie Gemeindevertreter die Probleme in der Gemeinde angehen können.

## Mobilservice PRAXIS

Egal, ob klein oder gross, jede Gemeinde wird mit Fragen der Mobilität konfrontiert. Sie muss sich mit möglichen Lösungsansätzen, die in ihrem Einflussbereich stehen, auseinandersetzen. Dabei können Fragen ganz unterschiedlicher Art auftauchen. Die Verantwortlichen einer Gemeinde möchten auf der Hauptstrasse Radstreifen markieren, doch die Platzverhältnisse sind eng. Sie machen sich Gedanken darüber, wie ihre Einwohnerinnen und Einwohner nach 20 Uhr abends noch nachhause kommen, auch wenn der Bus nicht mehr verkehrt. Oder sie möchten, anstatt auf eine Umfahrung für die Ortsdurchfahrt zu hoffen, eine gesamtheitlichere Lösung finden.

Für diese und viele andere Fragen haben bereits heute verschiedene Gemeinden Lösungen gefunden, die effizient, kostengünstig und mit sanften Folgen für Mensch und Umwelt umsetzbar sind. Von diesen Erfahrungen sollen nun alle Gemeinden profitieren können. Alle auf der Internetseite «Mobilservice PRAXIS» beschriebenen Projektideen sind zur Nachahmung empfohlen. Die folgenden drei Beispiele sind Projekte aus dem Kanton Aargau.

## Mobilservice PRAXIS – Gemeinden profitieren

Damit alle Gemeinden, Städte, Regionen und weitere Akteure im Mobilitätsbereich von Erfahrungen profitieren können, gibt es seit Frühling 2004 «Mobilservice PRAXIS», abrufbar unter [www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch), Rubrik PRAXIS. Auf dieser Internetplattform steht eine Sammlung von innovativen Mobilitätsprojekten zur Verfügung. Die Anzahl der Praxisbeispiele wird laufend erweitert. Für viele Gemeinden sind die detaillierten Informationen von «Mobilservice PRAXIS» ein hilfreicher Einstieg zu neuen Wegen in der Mobilität. Alle Fragen können jedoch nicht beantwortet werden, da jeder Einzelfall wieder ein etwas anderes Gesicht hat. Der Kanton Aargau als Träger von «Mobilservice PRAXIS» unterstützt interessierte Gemeinden mit Impulsberatungen.

## Kernfahrbahn – die Strasse für alle Räder

In Birmenstorf wurde eine Kernfahrbahn realisiert. Als Kernfahrbahn bezeichnet man Strassenabschnitte, die keine weisse Mittellinie aufweisen, auf denen jedoch links und rechts ein gelber Radstreifen markiert ist. Die weisse Mittellinie fehlt, weil für das Kreuzen von zwei breiten Motorfahrzeugen wie Lastwagen oder Bussen der Platz nicht genügt. Sie müssen auf den Radstreifen ausweichen. Zwei Personwagen können jedoch im Raum zwischen den Radstreifen ohne Probleme kreuzen. Die Kernfahrbahn mit Radstreifen ist eine Möglichkeit, um im bestehenden Strassenraum den Schutz der Radfahrerinnen zu erhöhen. Während des Versuchsbetriebs in Birmenstorf zeigte sich, dass die Sicherheit für

MOBILSERVICE

PRAXIS: Mobilitätslösungen für Gemeinden

[www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch) – hier finden Gemeinden Ideen, wie sie Mobilitätsprobleme angehen können.



Der Versuchsbetrieb der Kernfahrbahn in Birmenstorf war ein voller Erfolg.



Die Mobility-CarSharing-Autos gehören immer mehr zum Strassenbild.

Rad Fahrende, trotz engen Platzverhältnissen auf der Ortsdurchfahrt, erhöht werden konnte. Die Fahrbahn ist optisch gegliedert, ohne die Befahrbarkeit zu beeinträchtigen. Dies führt zu einer umsichtigeren und stetigeren Fahrweise.

#### **Ruftaxi - erreichbar auch am Abend**

Die Gemeinde Würenlingen stellt ihrer Bevölkerung mit dem Ruftaxi zum regulären Linienbetrieb tagsüber ein ergänzendes Abendangebot zur Verfügung. Vom Bahnhof Siggenthal werden die ÖV-Fahrgäste auf Voranmeldung mit dem Taxi nachhause transportiert. Das Ruftaxi kann eine Alternative sein, wenn für ein breites Abendangebot mit dem öffentlichen Verkehr die Finanzen zu knapp sind oder die Nachfrage zu gering ist. In dünn besiedelten Gebieten kann das Kosten-Nutzen-Verhältnis auch tagsüber besser sein als bei einem konventionellen Linienbetrieb. In der Regel wird zum normalen Bustarif ein Zuschlag von zwei bis fünf Franken erhoben und die Gemeinde übernimmt die Restkosten.

#### **CarSharing mit Öffentlichkeitsarbeit fördern**

Die Gemeinde Fislisbach wollte ihre Bewohnerinnen und Bewohner motivieren, auch einen Beitrag zur Verminderung ihrer Verkehrsprobleme zu leisten. Die Stationierung eines Mobility-CarSharing-Fahrzeugs in der Gemeinde Fislisbach war Teil eines umfassenden Massnahmenpakets, um eine Verbesserung der Verkehrssituation zu erreichen. Die Gemeindevertreter haben die Bevölkerung mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Mobilität sensibilisiert und so auch das neue Angebot bekannt gemacht.

#### **Gewicht auf der Umsetzung**

So unterschiedlich die Ansätze zur Förderung einer nachhaltigeren Mobilität sind, sie haben auch Gemeinsamkeiten. So ist die Umsetzung in vielen Fällen eine knifflige Aufgabe. Viele Angebote kommen nur durch neue Partnerschaften mit Transportunternehmen, Firmen, Organisationen und weiteren Partnern zum Tragen. Die Zuständigkeiten müssen geregelt und die Aktionen politisch gut abgestützt sein. Deshalb kommt der Kommunikation und schliesslich der Vermarktung – sowohl in der Vorbereitungs- als auch der Betriebsphase – eine wichtige Rolle zu. Die Erfahrungen zeigen, dass lösungsorientierte Ansätze ideologische Grä-

ben überwinden und damit erfolgreich umgesetzt werden können. Ähnliches gilt für die Finanzierung. Da viele der möglichen Mobilitätslösungen nicht per se in der politischen Agenda vorgemerkt sind, steht auch kaum Geld zur Verfügung. Mit lösungsorientierten Projekten können die begrenzten Mittel wirkungsvoll eingesetzt werden.

#### **Kanton Aargau in der Trägerschaft**

«Mobilservice PRAXIS» wird zurzeit von den vier Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Waadt getragen. «EnergieSchweiz» und «EnergieSchweiz für Gemeinden» sind wichtige Partner. Mit dem Programm «aargomobil» will der Kanton Aargau eine nachhaltige und innovative Mobilität fördern. Im Rahmen dieses Programms unterstützt der Kanton Aargau unter der Federführung der Abteilung Verkehr zusammen mit der Abteilung Umwelt und der Fachstelle Energie die Plattform «Mobilservice PRAXIS». Die Trägerschaft soll laufend erweitert werden, um das Instrument noch breiter abzustützen und den Kreis der Nutzerinnen und Nutzer zu vergrössern. Die Idee von «Mobilservice PRAXIS», nämlich die verschiedenen Akteure zu vernetzen, alle von Erfahrungen anderer profitieren zu lassen und gute Beispiele zu adaptieren, ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Mobilität.

## Mobilität in Energiestädten

Auch für Energiestädte ist Mobilität ein Thema. Denn alles was uns vorwärts bringt, ist in der Regel mit viel Energie verbunden. Das Label «Energiestadt» erhalten Gemeinden jeder Grösse, wenn sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Es ist ein Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Das Label «Energiestadt» wird durch die unabhängige Kommission des Trägervereins «Energiestadt» verliehen. Bei der Bewertung für das Erreichen des Labels spielen Massnahmen im Bereich Mobilität eine wichtige Rolle. Dabei wird der gesamte Bogen, angefangen beim sicheren Schulweg über die Gestaltung des öffentlichen Raumes, die Parkplatzbewirtschaftung bis hin zu Tempo 30 in Quartieren und der Förderung des öffentlichen Verkehrs, aufgespannt. Laut Verein «Energiestadt» führt ein konsequentes, nachhaltiges Energiemanagement mittel- und langfristig zu besserer Mobilität der Bewohner und Pendlerinnen. Velo- und Fussverkehr, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr werden zu einem Gesamtsystem zusammengeführt, das insgesamt weniger Energie verbraucht, mehr Sicherheit gewährleistet und die Luft weniger belastet. Keine Massnahme, kein Projekt ist zu klein, um eine nachhaltigere, energieeffizientere Mobilität zu unterstützen. Deshalb wird die Internetplattform «Mobilservice PRAXIS» mit ihren vielen Ideen für neue Mobilitätslösungen von «EnergieSchweiz» und «EnergieSchweiz für Gemeinden» mitgetragen.

Verschiedene Gemeinden im Kanton Aargau haben im Rahmen der Energiestadt-Aktivitäten Projekte im Bereich Mobilität umgesetzt. Einige Projekte werden hier vorgestellt.



*Energiestädte werden mit diesem Label ausgezeichnet.*



*Attraktive Veloparkplätze sind notwendig, um den Langsamverkehr zu fördern.*

### Turgi

Die Gemeinde Turgi stellt Velo Fahren genügend gedeckte Parkplätze bei den Schulanlagen und Bushaltestellen zur Verfügung. Ein Teil der Veloparkplätze ist abschliessbar. Zudem beteiligt sich die Gemeinde an den Veloparkplätzen am Bahnhof. Abstellplätze werden regelmässig, mindestens wöchentlich, kontrolliert. Die Schulwegsicherung hat in der Gemeinde hohe Priorität.

### Wölfinswil

Die Energie- und Umweltkommission erstellte einen Plan, der das Fusswegnetz innerhalb der Gemeinde aufzeigt. Darin aufgenommen wurden auch alte Wegrechte, die zum Teil bereits in Vergessenheit geraten sind. Der Plan wird an die Bevölkerung abgegeben. Aus dem Fusswegnetzplan ergeben sich auch neue Schulwege abseits der befahrenen Strassen.

### Aktionstag 22. September 2005

Aargauer Energiestädte machen mit beim nationalen Mobilitätstag am 22. September 2005. Mit gezielten Aktionen versuchen sie, Einwohnerinnen und Einwohner sowie Arbeitstätige für Mobilitätsanliegen zu sensibilisieren und ihr Mobilitätsverhalten zu reflektieren. Weitere Informationen sind unter [www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch) zu finden.

☰\*\*

## Informationsveranstaltung zu «Mobilservice PRAXIS»

Am 7. September 2005 findet in Olten eine Informationsveranstaltung für Gemeinden zu «Mobilservice PRAXIS» statt. Das Baudepartement lädt alle Gemeinden ein teilzunehmen und sich vor Ort ein Bild über das Angebot zu machen. Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch) oder [aargaumobil@ag.ch](mailto:aargaumobil@ag.ch).

## Informationen und Beratungen für Gemeinden

[www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch),  
Rubrik PRAXIS

- Sammlung von erprobten Mobilitätslösungen
- Hotline für Erstauskunft zu den Beispielen und zu Beratungsangeboten der Kantone
- Zur Internetplattform Mobilservice gehören neben der Rubrik PRAXIS auch Fachbeiträge (Dossiers) und Hintergrundinformationen über Angebote, Produkte und Trends im Mobilitätsmarkt. Alle Beiträge können nach kostenloser Registrierung abgerufen werden. An alle Registrierten wird monatlich ein elektronischer Newsletter verschickt.

[www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)

- Energiestadt ist ein Prozess, der langfristig zu einer nachhaltigen kommunalen Energiepolitik führt. Einbezogen sind die Massnahmenbereiche Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation.
- Zum Angebot auf der Internetseite gehört neben viel Information auch Werbe- und Aktionsmaterial.

[www.ag.ch/verkehr](http://www.ag.ch/verkehr)

[www.ag.ch/fachstelle\\_energie](http://www.ag.ch/fachstelle_energie)

[www.ag.ch/umwelt](http://www.ag.ch/umwelt)

